AUSZUG

AUS DER

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT

VON

WERNER LÄSKER

AUSSERPLANMÄSSIGER ASSISTENT

HALLE A. S.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

C. PUPPENDICK, BUCHHANDLUNG, HALLE A. S.

1922

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41534926_0391

Die Vorteile verschiedener Diätkuren bei Diabetes mellitus an der Hand der im letzten Jahrzehnt in der Medizinischen Klinik zu Halle a. S. behandelten Fälle.

Wenn auch die Theorien über die Ursachen des Diabetes mellitus noch nicht als einheitlich anzusehen sind, haben doch langjährige Erfahrungen und Versuche in den Grundfragen der Therapie jetzt zu einer fast vollkommenen Einheitlichkeit des Verfahrens geführt. Die Arzneibehandlung allein ist wohl fast nie von einem ausschlaggebenden Erfolge begleitet gewesen. Die Versuche mit Organpräparaten sind noch nicht abgeschlossen. Dagegen ist die diätetische Behandlung des Diabetes mellitus von allergrößster Bedeutung. Keine andere Krankheit läßt sich so ausschlaggebend durch eine sachgemäße Kostverordnung beeinflussen wie die Zuckerkrankheit.

In früheren Zeiten schränkte man wesentlich die Kohlehydratzufuhr ein. Und da Eiweiß für gleichgültig gehalten wurde, verordnete man dem Patienten geradezu riesige Mengen Fleisch, um dadurch die Kalorien der Kohlehydrate zu ersetzen und den Kranken nach Möglichkeit zu kräftigen. Später entzog man die Kohlehydrate nicht einfach kritiklos, sondern teilte sie in ihrer Wirkung auf den Zuckerkranken ein und zog einige Arten sogar zur Therapie heran. Erwähnt sei nur: Noordens Hafermehlkur, die Mehlfrüchte-Behandlung Faltas und die Darreichung von Karamel nach E. Grafe. Es gelang durch die Kohlehydratkuren oft, die Gefahren der Acidosis zu beseitigen und die Toleranz für Kohlehydrate zu erhöhen. Verschiedene Verfahren mit Einschaltung von Hunger- und Gemüsetagen und K. H.-Kuren wurden in der letzten Zeit eingeführt, besonders bekannt geworden ist das Verfahren nach Allen-Joslin: 3—4 Fasttage und dann langsames Einschleichen in eine ausreichende Kost.

Es folgt eine Zusammenstellung und eingehende Beschreibung der Therapie von 78 Fällen, die von 1911—1921

in der Medizinischen Klinik zu Halle behandelt wurden. Aus Übersichtstafeln ist zu ersehen, dafs man bei leichten Fällen fast mit allen Methoden zum Ziele kommt. Ob man schnell oder langsam entzieht, wird im allgemeinen gleichgültig bleiben. Bei mittelschweren Fällen hatte die Methode nach Allen-Joslin den gröfsten Erfolg. Bei schweren Fällen ist das therapeutische Bild noch recht trübe. Kohlehydratarme Kost mit Einschaltung von Hungertagen, sowie wechselnde Anordnung von Gemüse-, Hafer- und Hungertagen wirkten am günstigsten. Coma diabeticum konnte durch keine der bekannten Mafsnahmen wesentlich beeinflufst werden.

Die Heilung bzw. Besserung aller in Betracht kommender Fälle verteilt sich auf die einzelnen Diätkuren folgendermafsen:

Behandlungsmethoden	leichte	mittel-schwere	schwere Fälle
1. Einfache K.-H.-arme Kost (langsame Entziehung) . .	88%	12½%	—
2. Einfache K.-H.-arme Kost (schnelle Entziehung) . . .	80%	—	—
3. Strenge Diät	100%	—	—
4. K.-H.-arme Kost (mit Einschaltung von Hungertagen) .	100%	56%	14%
5. K.-H.-Kuren (Hafertage) . .	—	14%	14%
6. Gemüsetage	100%	60%	20%
7. Methode nach Allen-Joslin .	100%	100%	Kam nicht zur Anwendung
8. K.-H.-arme Kost (mit Zwischenschaltung von Gemüse- und Hafertagen) .	—	33%	25%

Es ist ersichtlich, dafs die Allen-Joslinsche Methode die gröfste Beachtung verdient und die meisten Erfolge zu verzeichnen hat. Dann war sehr häufig die Anwendung der Gemüsetage fruchtbar. Besonders hat auch die wiederholte Einschaltung von Hungertagen ein günstiges Resultat ergeben.

Ein Urteil über die Kombinationen von Schonungskuren und Dauerkost konnte an der Hand des klinischen Materials nicht gefällt werden, dagegen zeigte sich häufig die Wahrheit des Ausspruchs von Noorden im letzten Kongrefs für innere Medizin: „Alle Methoden, die sich seit mehr als einem Jahrhundert an Dutzende von Namen knüpfen, können in einem Falle nützlich und segensreich, im anderen Falle nutzlos und sogar gefährlich sein.“